



Jahresergebnis 2008 / Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsmodell der wind 7 AG kann in den Krisenjahren 2008 und 2009 seine Stärke beweisen:

Die langfristig garantierten Einnahmen aus dem Eigenbetrieb von Energieerzeugungsanlagen sowie die ebenfalls langfristig vereinbarten Dienstleistungsvergütungen aus dem Geschäftsbereich Betriebsführung sorgen für eine stabile Einnahmensituation und Gewinn trotz massiver Einbrüche bei vielen anderen Unternehmen der Branche. Die wind 7 AG wird das Jahr 2008 – trotz widriger Umstände der Finanz- und Weltwirtschaft und außerordentlicher Belastungen – voraussichtlich mit einem Gewinn von knapp 270.000 € abschließen. Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Veröffentlichung des festgestellten und von KPMG geprüften Jahresabschlusses in den nächsten Wochen.

Wichtigen Anteil an dem Jahresergebnis 2008 hat das Photovoltaikprojekt Torrejón in Spanien geleistet, für das wir die Projektrechte im Frühjahr des Jahres 2008 von einem spanischen Projektentwickler akquiriert hatten. In nur zweieinhalb Monaten konnten wir das Projekt bauen und in Betrieb nehmen - so rechtzeitig, dass wir noch von der außerordentlich hohen Einspeisevergütung des alten spanischen Gesetzes 661/2007 profitieren können. Für Projekte, die unter dieses Gesetz fallen, wurde die Einspeisevergütung für 2009 sogar auf 0,47 € pro kWh erhöht.

Der Verkauf des Projektes war in 2008 Hauptziel der Geschäftstätigkeit. Wie ebenfalls berichtet, hatten wir bereits im Juli einen Vorvertrag mit einem Fond aus dem Vereinigten Königreich abgeschlossen. Dieser konnte jedoch dann nicht in einen finalen Vertrag umgesetzt werden, da die den Investoren bereits zugesagten Finanzierungsmittel aufgrund der hereinbrechenden Bankenkrise zurückgezogen wurden.

Trotz der sich ständig weiter verschärfenden Situation konnte im Dezember 2008 dann sogar mit zwei weiteren Investoren Verträge über die Veräußerung des Projektes geschlossen werden. Einer dieser Investoren konnte der wind 7 einen Eigenkapitalanteil von 30 % nachweisen. Die andere Investorengruppe stammt aus Dänemark und ist dem Vorstand seit mehreren erfolgreichen Transaktionen in der Vergangenheit partnerschaftlich verbunden. Aufgrund der Vorgaben eines der Investoren zur Strukturierung der Transaktion wurde das gesamte Projekt noch in 2008 zunächst auf eine Tochtergesellschaft der wind 7 AG übertragen. Mit beiden Investorengruppen wurde ein beidseitiges Rücktrittsrecht vereinbart, falls nicht in annehmbarer Zeit eine Fremdfinanzierung vereinbart werden kann. Geplant war, die Transaktion mit demjenigen der Investoren durchzuführen, der als erstes eine Fremdfinanzierung für das Projekt erlangen kann. Der erste Investor hat von dem Rücktrittsrecht im März Gebrauch gemacht und stattdessen Projekte erworben, die bereits mit bestehender Finanzierung veräußert wurden. Der zweite Vertrag besteht weiterhin und die dänischen Investoren möchten auch weiterhin an dem Vertrag festhalten (es besteht zwischenzeitlich nur noch ein einseitiges Kündigungsrecht für wind 7), haben aufgrund der Situation der Banken bislang aber immer noch keine Finanzierung vereinbaren können. Auch mehrere beauftragte Finanzierungsfachleute konnten bislang keine Projektfinanzierung vermitteln, da spanische Projekte von der Finanzierungs Krise besonders betroffen sind. Ein Großteil der dortigen Projekte in der Größe des unsrigen wurde einerseits von deutschen Landesbanken finanziert, welche ihre Auslandstätigkeiten inzwischen weitestgehend eingestellt



haben und sich ausschließlich auf Finanzierungen in Deutschland fokussieren. Andererseits waren spanische Banken Hauptfinanzierer. Viele der spanischen Kreditinstitute haben aber aufgrund ihrer Geschäftsaktivitäten in der Vergangenheit massive Liquiditätsengpässe und können aktuell nicht mehr finanzieren oder vergeben Kredite nur an inländische Unternehmen. Zur Zeit führt der Vorstand Gespräche mit einer kleineren spanischen Bank, die sehr viele Projektanfragen bearbeiten muss und bislang nur Projekte von Unternehmen finanziert, die in Spanien größere Geschäftsaktivitäten entfalten. Daher ist auch diese Option noch als ergebnisoffen zu betrachten.

Wir sind sicher, dass sich diese Situation mittelfristig wieder ändern wird und eine Finanzierung für unser sehr rentables Projekt wieder möglich sein wird. Wir haben entschieden, den Vertrag mit den dänischen Investoren aufgrund der ausstehenden Finanzierung nicht in 2008 zu bilanzieren und haben daher in einem Nachtrag mit den dänischen Investoren vereinbart, dass der wirtschaftliche Übergang nicht wie ursprünglich geplant noch in 2008, sondern mit Abschluss einer Finanzierung und entsprechender Kaufpreiszahlung erfolgen soll. Dadurch haben wir uns den vereinbarten sehr attraktiven Kaufpreis gesichert, können aber das Ziel eines Abschlusses in Vorjahreshöhe nicht erreichen. Dies stellt jedoch nur eine zeitliche Verschiebung dar, da der Kaufvertrag nach wie vor besteht und wir den Gewinn realisieren können, sobald die Finanzierungssituation sich wieder entspannt hat und der Verkauf durchgeführt werden kann.

Durch die Umstrukturierung und die Übertragung des Projektes auf die Tochtergesellschaft der wind 7 konnte ein entsprechender Umsatz ergebniswirksam in 2008 bilanziert werden, was das positive Jahresergebnis 2008 maßgeblich bestimmt hat. Darüber hinaus fließen der wind 7 seitdem über die gewählte Projektstruktur indirekt sämtliche Erlöse aus dem Betrieb des Parks zu, die das zu erwartende gute Halbjahresergebnis maßgeblich bestimmen. Aus diesem Grunde und aufgrund der besseren Veräußerbarkeit und Finanzierbarkeit haben wir entschieden, diese Struktur aufrecht zu erhalten.

Sollte die schwierige Situation der Banken dennoch längerfristig weiter andauern, stellt dies kein Problem für die Ertragslage der Gesellschaft dar, da die wind 7 die hohen Erlöse aus der Stromerzeugung vereinnahmen kann. Die Gesellschaft prüft daher zurzeit aktiv die Alternative, das Projekt dauerhaft im Eigenbestand zu behalten. Dadurch hätte die wind 7 langfristig garantierte Einnahmen - auch in länger andauernden Krisenzeiten - und würde in den nächsten Jahren dauerhaft Gewinne im größeren sechsstelligen Bereich erzielen können. Gleichzeitig wäre ein Großteil der vorhandenen Liquidität dauerhaft gebunden und stünde nicht mehr für Projektakquisitionen zur Verfügung. In Anbetracht des notwendigen finanziellen Aufwandes für die Akquisition und die Realisation neuer Projekte ist die noch vorhandene Liquidität nicht ausreichend. Solange keine Fremdfinanzierung zu erreichen ist, geben wir daher nach wie vor dem Verkauf den Vorzug - auch weil uns sehr interessante Projektangebote vorliegen, für die bereits Finanzierungen bestehen und die wir dann erwerben könnten.

Es hat sich herausgestellt, dass ein freies Investitionskapital von ca. 5-10 Mio. € für die Akquisition und Realisierung von Projekten für die wind 7 optimal ist. Daher streben wir weiterhin eine Beteiligung von Kapitalinvestoren aus dem Ausland an. Wir sind sicher, dass das Geschäftsmodell, welches einerseits sehr gesicherte Einnahmen und damit ein geringes Risiko sowie andererseits sehr interessante Renditechancen durch die Entwicklung von Großprojekten und durch unsere langjährigen Erfahrungen bei Projekttransaktionen in der EU bietet, sehr interessant für Investoren ist, erwarten aber angesichts der Kapitalmarktkrise kurzfristig keine Mittelzuflüsse.



Zusammengefasst schätzen wir die Lage der Gesellschaft trotz des Marktumfeldes und der vorliegenden Projektangebote als sehr positiv ein. Wir erwarten für das erste Halbjahr 2009 einen Gewinn von ca. 150.000 €. Erfahrungsgemäß werden wir Ende der zweiten Jahreshälfte die größten Transaktionen umsetzen, so dass wir weiterhin nachhaltig in der Gewinnzone arbeiten und das Ergebnis 2009 voraussichtlich gegenüber 2008 steigern werden.

Panama

Für die drei Teilprojekte um Colón konnte die Umweltstudie mit positivem Ergebnis fertiggestellt und bei der zuständigen Umweltbehörde eingereicht werden. Nunmehr müssen alle beteiligten Stellen und weiteren Behörden Ihre Stellungnahmen abgegeben, die dann im Rahmen der umweltrechtlichen Genehmigung zu berücksichtigen sind. Aufgrund des positiven Ergebnisses der Studie gehen wir auch von einer entsprechenden endgültigen umweltrechtlichen Genehmigung aus, die elementare Voraussetzung für den Abschluss der Grundstücksnutzungsverträge und damit für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes ist. Für alle Aufgaben der Projektentwicklung arbeitet die Gesellschaft – wie die meisten international erfahrenen Unternehmen – ausschließlich mit den erfahrensten Spezialisten internationaler Ingenieurgesellschaften zusammen, die über langjährige Erfahrungen in der technischen Detailplanung von Großwindparks auch in sehr schwierigem Gelände verfügen.

Trotz der Fortschritte geht die Projektentwicklung nicht in der gewünschten Geschwindigkeit voran. Die rechtliche Situation der Standortgrundstücke eines der weiteren Projekte und von Teilen eines anderen Projektes konnte von den panamaischen Partnern nicht wie notwendig erbracht werden, so dass das weniger vielversprechende Projekt aufgegeben wurde. Insbesondere die schwerfällige Bürokratie und die Vielzahl der für das Projekt Colón zu beteiligenden Stellen führen zu einer deutlichen Verzögerung. Außerdem wird der Entwicklungsprozess zur Zeit durch die Anfang Mai erfolgte Neuwahl der Regierung blockiert, weil die neue Regierung erst zum 01. Juli die Arbeit aufnimmt und, anders als in Europa, fast alle führende Köpfe der Behörden ausgetauscht werden. Hierzu gehören auch die Verantwortlichen im Umwelt- und Wirtschaftsministerium, die über den Fortgang unserer Projekte zu entscheiden haben. Wir rechnen damit, dass es bis die neuen Personen die Posten übernommen und sich eingearbeitet haben werden, zu keinen Projektfortschritten kommen wird.

Aufgrund der sich verändernden politischen Lage sowie der Marktsituation in Panama und der anhaltenden Weltwirtschaftskrise schätzen wir den Markt in Panama zunehmend schwieriger ein. Auch wenn unsere panamaischen Partner uns die Kooperation für weitere Projekte angedient haben, wollen wir vor allem die politischen Entwicklungen und das Marktumfeld vor weiteren Investitionen genau analysieren.

Chile

Wie bereits berichtet, entwickelt die Gesellschaft nunmehr auch Windparkprojekte in Chile.

Der Vorstand hat Anfang April einen Kooperationsvertrag mit einem lokalen Partnerunternehmen aus Chile geschlossen. Es wurde vereinbart, im ersten Schritt gemeinsam Projekte mit einer Gesamtleistung von zunächst ca. 70 MW an zwei Standorten zu entwickeln. Diese liegen in sehr windreichen Regionen. Weitere Projektstandorte sind bereits festgestellt und bieten ausreichend Platz für weitaus größere Einheiten. In Chile herrscht eine große Energieknappheit. Kurzfristig fehlt dort eine Leistung im Grundlastbereich von weit über



2.000 MW, langfristig sogar deutlich mehr. Die dadurch resultierenden sehr attraktiven Einspeisevergütungen für Windenergie versprechen eine hohe Rentabilität der Windparkprojekte. Zusammen mit einer in der Region besonders stabilen wirtschaftlichen und politischen Lage, bietet Chile somit hervorragende Bedingungen für die weitere Expansion der wind 7 AG in Übersee.

Übriges Lateinamerika

Neben den Projekten in Chile und Panama führt der Vorstand fortgeschrittene Verhandlungen über Windparkprojekte mit einer Größe zwischen 50 und 100 MW mit der Regierung eines lateinamerikanischen Landes. Ein entsprechendes Memorandum wurde bereits unterzeichnet und eine weiterführende Kooperationsvereinbarung und Gesellschaftsgründung soll in den kommenden Monaten endverhandelt werden. Aufgrund der typischen langen Entscheidungswege der Regierungsstellen in diesem Land ist dies jedoch kein schneller Prozess.

Darüberhinausgehende Aktivitäten in Lateinamerika sind momentan nicht geplant.

Projekttransaktionen Europa

Hauptumsatzträger in der Vergangenheit war der Geschäftsbereich „Projekttransaktionen“. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Die Gesellschaft wird sich zukünftig grundsätzlich wieder hauptsächlich auf ihre langjährig unter Beweis gestellten Kernkompetenzen bei Projekttransaktionen in Europa konzentrieren. Diese können erfahrungsgemäß kurzfristiger und weniger risikoreich als Eigenentwicklungen umgesetzt werden können. Die diesbezüglichen Aktivitäten werden weiter verstärkt - allerdings nur in Länder mit gesetzlich garantierter Einspeisevergütung innerhalb der Euro-Zone. Fehlende Wechselkursschwankungen und der sichere Rechtsrahmen der EU mit klaren Vorgaben für den Klimaschutz sind die besten Voraussetzungen und bieten die notwendigen Rahmenbedingungen, um nach den Erfahrungen der Finanzkrise auch zukünftig marktfähige Projekte zu realisieren.

In Griechenland haben wir zwischenzeitlich die ersten Genehmigungen für einen Teil unserer kleineren Solarprojekte erhalten. Aktuell werden die letzten Umweltprüfungen durchgeführt. Bereits in wenigen Monaten werden die Projekte die Baureife erreichen. Eines der Projekte ist bereits vollständig entwickelt und könnte sofort gebaut werden. Aktuell bereiten wir gerade einen Subventionsantrag über 40% des Investitionsvolumens für dieses Projekt vor. Ein Käufer ist bereits vorhanden. Allerdings verhindert auch hier die Finanzkrise momentan die Durchführung der Transaktion, da bislang noch keine adäquate Finanzierung für Projekte in Griechenland gefunden werden konnte. Wir diskutieren gerade mit einer Bank und anderen Inhabern griechischer Projekte die Bündelung einer größeren Anzahl solcher kleineren Projekte, um ein entsprechend großes Projektvolumen zu generieren, was für Banken allgemein deutlich attraktiver ist. Aber auch hier sind wir aufgrund der Finanzkrise und komplexer rechtlicher und internationaler steuerrechtlicher Fragen eher skeptisch, kurzfristig entsprechende Kredite zu erhalten.

In den letzten Monaten konnte unsere Geschäftsverbindung zu unserer Hausbank und weiteren Banken entgegen dem Trend der Finanzkrise deutlich intensiviert und auf eine neue Basis gestellt werden, wodurch uns neue Betriebsmittel zugeflossen sind, die wir für die Akquisition neuer Projekte und die Fortführung der Entwicklung der bestehenden Projekte verwenden werden. Mit einer dieser Banken wären auch Projektfinanzierungen im Ausland möglich - aufgrund der internen Vorgaben allerdings neben Deutschland



nur in Italien und nicht in den übrigen Ländern, in denen wind 7 aktiv ist. Wir prüfen daher aktuell neue Projekte in Italien und führen außerdem Gespräche über Kooperationen für die Entwicklung und Realisierung von Photovoltaikprojekten in Frankreich.

Es ist geplant, möglichst noch in diesem Jahr ein kleineres Photovoltaikprojekt in Italien zu realisieren.

Aufgrund unseres in den vergangenen Monaten stark erweiterten Netzwerks und den nach wie vor guten Rahmenbedingungen für Projekte im Bereich Erneuerbare Energien in Spanien haben wir unsere dortigen Aktivitäten intensiviert. Hier sollen zukünftig weitere Photovoltaik- und auch Windprojekte umgesetzt werden. Entsprechend fortgeschrittene Verhandlungen werden bereits geführt.

Betriebsführung

Der Geschäftsbereich Betriebsführung von Wind- und Solarparks konnte ebenfalls weiter ausgebaut werden. Neben der Übernahme des PV-Projekts Torremejía in die Betriebsführung ist dem Vorstand der Abschluss eines Rahmenvertrages gelungen, mit dem die wind 7 mit der Betriebsführung sämtlicher Windparks eines dänischen Unternehmens beauftragt wurde. In einem ersten Schritt hat die wind 7 AG bereits die Betriebsführung von 4 Windparks mit zusammen 16 Windenergieanlagen übernommen; sukzessive sollen über 50 weitere Anlagen folgen. Bei dem Partner auf dänischer Seite handelt es sich um ein Unternehmen, mit dem die wind 7 bereits seit mehreren Jahren erfolgreich und vertrauensvoll zusammenarbeitet. Daneben wird ein weiteres Unternehmen aus dem Ausland einen größeren Windpark unserer Betriebsführung übergeben. Zum 1. Juni wurde außerdem ein weiterer Windpark mit fünf Anlagen von einem deutschen Investor in die Betriebsführung übernommen. Damit sind wir unserem Ziel, die Anzahl der Windenergieanlagen in der Betriebsführung durch wind 7 gegenüber dem Vorjahresstand mittelfristig zu verdoppeln innerhalb kurzer Zeit ein großes Stück näher gekommen.

Das kontinuierliche Wachstum des Geschäftsbereichs wird damit trotz starkem Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck fortgesetzt. wind 7 versteht sich als ein Qualitätsführer in diesem Bereich. Neben dem erfahrenen technischen Management ist insbesondere das kapitalmarktorientierte Reporting und Controlling zur Durchsetzung von Ansprüchen gegen Lieferanten und Serviceunternehmen entscheidend für die Geschäftspartner der Gesellschaft.

Die Betriebsführung ist eine der vier Säulen des Geschäftsmodells der wind 7 AG. Langfristige Verwaltungsverträge garantieren gesicherte Einnahmen, die neben den Erlösen aus dem Betrieb eigener Kraftwerke auch in Krisenzeiten den Erhalt von Arbeitsplätzen und eine stabile Entwicklung der Gesellschaft gewährleisten.

Neustrukturierung des Aufsichtsrates

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde der Aufsichtsrat der Gesellschaft neu strukturiert. Herr Gunnar Kruse ist seit dem 01.01.2009 Mitglied des Aufsichtsrates und hat als Vermögensverwalter bislang über 10% des Aktienkapitals auf den Hauptversammlungen vertreten. Nunmehr freut sich Herr Kruse, die Interessen aller Aktionäre im Aufsichtsrat wahrzunehmen und die laufende Geschäftstätigkeit intensiv zu begleiten. Herr Kruse ersetzt Herrn Hauke Kahlcke, der sein Mandat zum Ende des Vorjahres beendet hat. Seit Oktober 1990 ist Herr Kruse im Wertpapiergeschäft tätig. Seine Spezialisierung auf das Wertpapiergeschäft begann als



Anlageberater einer Sparkasse. Nach Abschluss zum Bankfachwirt im Jahre 1992 übernahm Herr Kruse im Jahr 1993 die Leitung der Zentralen Anlageberatung der Sparkasse. Im Juni 1997 verließ Herr Kruse die Sparkassenorganisation auf eigenen Wunsch. Seit Januar 2001 ist Herr Kruse geschäftsführender Gesellschafter der Junge & Kruse Vermögensverwaltung GmbH in Brunsbüttel. Kerngeschäft der Vermögensverwaltung ist die genehmigungspflichtige Finanzportfolioverwaltung. Auf der Suche nach interessanten Anlagemöglichkeiten ist die Junge & Kruse Vermögensverwaltung GmbH im Jahr 2000 auf die wind 7 AG aufmerksam geworden. Seit dieser Zeit ist Herr Kruse nicht nur als Aktionär eng mit dem Unternehmen verbunden.

Neue Mitarbeiter

In den letzten Monaten haben wir uns weiter personell verstärkt, um dem Wachstum des Unternehmens Rechnung zu tragen und unseren Kunden weiterhin Leistungen auf höchstem Niveau anzubieten.

Insbesondere die kaufmännische Betriebsführung mit ihren über 35 Mandanten bedurfte der Ergänzung. Als neue stellvertretende Leiterin der Buchhaltung möchten wir Ihnen Frau Heike Buschmann vorstellen. Frau Buschmann betreut unsere große Anzahl dänischer Investoren und hat vor ihrer Tätigkeit für die wind 7 in einem Steuerbüro mit überwiegend dänischer Mandantschaft gearbeitet und kennt unser Unternehmen bereits seit Jahren. Ergänzt wird Frau Buschmann durch Frau Ines Ristau, die über langjährige Erfahrungen in der Mandantenbuchhaltung verfügt.

Als Dipl.-Ing. der Elektrotechnik ergänzt Herr Jens Balkartat unser Team der Abteilung Technical Management hervorragend. Herr Balkartat verfügt über mehrjährige Erfahrung im Bereich sachverständigen Begutachtung von Windenergieanlagen und vertritt die wind 7 nun auch beim Sachverständigenbeirat des Bundesverbandes Windenergie e.V. (BWE).

Mit herzlichen Grüßen!

Ihre wind 7 Aktiengesellschaft

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte gern telefonisch an unsere kostenlose Hotline 0800 / 9463724 (0800WIND7AG) oder per E-Mail an info@wind7.de